



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

195 (19.7.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-52722](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-52722)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badsche Postzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphisch-Abdruck:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
Für den politischen u. allg. Theil
S. B.: Ernst Müller.
Für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller.
Für den Inserattheil:
Karl Nyfel.
Redaktions-Bureau und Verlag von
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitalts.
Herausgeber in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Erbringelohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 195. (Telephon-Nr. 218.)

Selesucht und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 19. Juli 1892.

Die französische Kammeression.

Am Vorabend des Nationalfestes ist die französische Kammeression geschlossen worden. Die Volksvertreter haben im Allgemeinen brav gearbeitet und sich in befriedigender Weise aufgeführt. In letzter Stunde drohte zwar der Finanzminister noch, sie nachsitzen zu lassen, doch meinte er das nur, weil ihm das Privilegium der Bank von Frankreich am Herzen lag, nicht als ob die Deputirten durch Lässigkeit eine Verkürzung ihrer Ferien verdient hätten. Ausführbar war die Drohung ohnehin nicht, da am 31. Juli die Generalrathswahlen stattfinden und viele Mitglieder der gesetzgebenden Versammlungen ihre Kandidatur zu den kleinen Departementalparlamenten persönlich verteidigen müssen.

Eine gute Zensur gebührt den Deputirten zunächst also für den Fleiß. Im Allgemeinen wird jetzt in den Kammern mehr gearbeitet als früher, namentlich sachlich gearbeitet und nicht soviel Zeit mit akademischer Rederei über die beste der denkbaren Verfassungen vertröckelt. Der Parlamentarismus hat sich seit seinen boulangistischen Abenteuern gebessert. Im vorigen Jahre bewältigten die Kammern das Riesensüßholz der Zollreform. Herr Leybaud hat das Unterhaus seine volkswirtschaftliche Thätigkeit mit den drei wichtigen Vorlagen der Spar- kassenreform, des landwirtschaftlichen Kredits und der Erneuerung des Privilegiums der Bank von Frankreich fort. Keines dieser Geleise ist zwar fertig geworden, und was die beiden ersteren betrifft, darf man zweifeln, ob sie je zu Stande kommen; an Eifer und Sachlichkeit der Debatten aber hat es nicht gefehlt; die Kammer, die ehemals bei wirtschaftlichen Verhandlungen beinahe leer stand, war so stark besetzt, wie nur bei Skandal- auftritten.

Die letzteren haben in der verfloffenen Session allerdings auch nicht gefehlt. Am 19. Januar gab Constans dem Boulangisten Laur die berühmten Ohrfeigen, die ihm selber dann zum Schaden werden sollten; denn am 18. Februar ließ Freycinet sein eigenes Ministerium absichtlich stürzen, um eine Neubildung des Kabinetts ohne Constans herbeizuführen. Am 3. März trat das neue Ministerium unter dem Vorhitz des Herrn Loubet, eines guten Freundes von Herrn Carnot, vor die Kammer und wurde mit unvorstellbarer Ader Laune empfangen. Es schien, als sollte es am ersten Tage stürzen, denn die Partei der „Constansisten“ war im Parlament wie in der Presse mächtig; man konnte sie in ihrer beinahe weinerlichen Opposition mit den ehemaligen Boulangisten vergleichen. Aber die jetzige Kammer hat noch kein Ministerium umgeworfen, das nicht selber fallen wollte. Sie ist als Produkt der amtlichen Wahlwache 1889 von Natur gefügig. Loubet ist heute noch Ministerpräsident und kann es auch noch gute Weile bleiben, obgleich sein persönliches Ansehen nur den bescheidensten Wünschen entspricht. Constans selber, der Anfangs tobte, hat sich seinen früheren Kollegen wieder genähert. Mit Freycinet steht er wieder unter einer Decke — angeblich gegen Carnot. Auch mit Loubet benimmt er sich verständlich. Zum Zeichen des Friedens trat der Constansit Burdeau, der Anfangs die Beileiligung am Ministerium Loubet abgelehnt hatte, in die Regierung ein. Die Gelegenheit dazu fand sich beim Sturz des Marineministers Cavaignac, der durch die Hartköpfigkeit dieses Herrn am 11. Juli unvermeidlich geworden war. Burdeau wird Cavaignac vollweinig erleben. Beide haben das gemein, daß keiner je auf der See gewesen ist oder auch mit der Marine anders als parlamentarisch zu schaffen gehabt hat. Cavaignac war Ingenieur. Seine Inkompetenz in Seesachen stand nichts desto weniger außer Zweifel. Burdeau ist seines Zeichens Schullehrer. Man sagt, daß der deutsche Schulmeister die Franzosen bei Sedan geschlagen habe. Der französische wird nun versuchen, was er zur See ausrichtet.

Berließ die parlamentarische Session bis auf einige Ohrfeigen und deren Folgen ziemlich ruhig, so gab es außerhalb der Kammern allerlei Lärm. Man entsinnt sich, daß um die Zeit, da die Knospen sprangen, auch verschiedene Bomben platzen und in Paris und anderwärts Schaden stifteten. Es wurde damals viel gegit- tert; die Pariser Geschworenen wagten es nicht, den Norddeutschen Ravaachol dem Scharfrichter zu überweisen; am 1. Mai, so sagt man, würden die Anarchisten furcht- bare Rache nehmen; die Grundfesten der Gesellschaft, so hieß es, seien erschüttert. Vere Furcht! Auf den ganzen Anarchistenspektakel ist nichts gefolgt, als eine Verstärkung der Polizei, eine strengere Durchführung der Ordnungs-

vorschriften und einen Greisentwurf gegen die Ausschrei- tungen der Presse. In einem so gebiegenen Gefüge, wie es die französische Gesellschaft ist, wirken die Elemente der Zerstörung selber schließlich nur zur Festigung des Ganzen.

Politische Ueberflucht.

Eine schwachvolle Rolle hat während der Dauer des Prozesses Buschhoff das leitende Centrumsblatt, die „Germania“, gespielt. Dieses Christlich-Konservative Blatt ließ sich von seiner Verleumdungssucht sogar so weit fortreiben, daß es in jesuitisch verschleierte und unsagbarer Form die Anbeutung machte, die Juden hätten den Straßburger Professor Röhlke in der Form einer ungewöhnlich hohen Bezahlung seines Gutachtens bestochen und veranlaßt, sich über das Verhältnis der jüdischen religiösen Literatur zum Blut- mord in der bekannten Weise auszusprechen. Die Ehre geachteter Männer gilt dem rohen Fanatiker nichts, wenn diese Männer bei ihren Untersuchungen zu einem ihm unangenehmen Ergebnis gelangen. Diese Ausschreitung hat dem leitenden Centrumsblatte die folgende Abfertigung eingetragen:

Für die Reise nach Cleve und den Aufenthalt dort ward mir auf Anordnung des einen Verteidigers eine Summe überhandt, die als Entschädigung für Anstrengung und Ver- säumnis schmerzlich zu hoch anzusehen wäre. Da ich aber von vordereinem fürchtete, es könne heißen, ich sei „von den Juden“ fälschlich bezahlt, habe ich nach der Reise dem Herrn Ver- theidiger (Rechtsanwalt Sammerbach) mitgeteilt, ich würde genau das nehmen, was mir nach der Gebührenordnung zu- stehe, den Rest, falls darüber nicht anders verfügt werde, zur Hälfte den Darmhitzigen Schweitern und den (evangelischen) Diakonissen hier überweisen. Das ist denn auch unmittelbar nach meiner Rückkehr geschehen; diese beiden Anstalten, welche Tag für Tag die christliche Liebe gegen die Genossen jeden Glaubens durch die That bewähren, haben von jener Summe nicht unbedeutend mehr erhalten als ich.

Dr. Th. Röhlke,
ord. Prof. an der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg.
Karlsruhe, 15. Juli. Finanzminister Dr. Schäffer hat einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub in das bayer. Gebirge angetreten. Der parlamentarische Siebenmonats- feldzug war für den Finanzminister besonders anstrengend, und auch er sah sich dabei lebhafteren Angriffen als je zuvor ausgesetzt, wenn sie auch minder unmittelbar seiner Ministerstellung galten, als jene, die auf die Minister Eisenlohr und Turban vom Centrum und vom demo- kratischen Freisinn unternommen wurden. Bekanntlich hat Herr Eisenlohr unmittelbar nach jenen Angriffen den Rang als Wirklicher Ministerpräsident erhalten, nach- dem kurz zuvor ein Sturmhauf der Opposition zuerst gegen den vierten Ministerposten und dann, als dieser grundtätiglich genehmigt war, selbstamerweise noch auf dessen budgetmäßige Ausstattung unternommen worden war. Die Wetterstürme der Oppositionspolitik haben sich nun nach Beendigung der Kammertagung notgedrungen etwas verflüchtigt, und augenblicklich sind die Ministergerüchte verstummt, die vor dem Landtag so lebhaft ausgetauscht waren. Aber freilich der durch Jollys Tod erledigte Posten eines Präsidenten der Oberrechnungskammer ist auch heute noch unbesetzt. Wer wird in diesen sicheren, allen parlamentarischen Stürmen unzugänglichen Hafen einlaufen? Das ist die Frage, die freilich für viele, die es wissen wollen, keine Frage im eigentlichen Sinne des Wortes ist.

Berlin, 19. Juli. Ein sozialdemokratischer Parteitag wird bekanntlich jetzt alljährlich ab- gehalten, und der diesjährige findet im Oktober in Berlin statt. Da nach dem Organisationsstatut der Partei der Parteitag drei Monate vorher vom Parteivorstand aus- geschrieben werden muß, so dürfte die Bekanntmachung des Zeitpunktes in den nächsten Tagen zu erwarten sein. Ein geeignetes Lokal soll bisher nicht gefunden sein. Berlin hat nämlich wenig große Versammlungssäle, und die am besten geeigneten, mit großen Galerien zur Auf- nahme von Gästen ausgestatteten Lokale sind theils von den Sozialdemokraten selbst besetzt, theils zur Zeit des Parteitages nicht frei. Was nun die Aufgaben und die Bedeutung des Parteitages betrifft, so wird er jeden- falls hinter seinen beiden Vorgängern erheblich zurück- stehen. Der Halle'sche Parteitag war der erste in Deutschland seit zwölf Jahren; das Ende des Ausnahme- gesetzes gab den Sozialdemokraten begreiflichen Anlaß zu siegesfroher Stimmung und verdoppelter Kampflust. Der Parteitag in Erfurt hatte sich allerdings vorwiegend mit inneren Streitigkeiten in der Partei zu beschäftigen, die zum Austritt mehrerer „Jungen“ führten, daneben wurde

jedoch die Organisation der Partei vollzogen und ein neues, schärferes Programm entworfen und schließlich mit Stimmeneinheit angenommen. Diesmal stehen voraus- sichtlich nur Gegenstände von geringerer Wichtigkeit auf der Tagesordnung. Mit Herrn v. Vollmar wird sich über dessen Hinneigung zum Staatssozialismus (oder wie der „Vorwärts“ dafür sagt: Staatskapitalismus) eine Auseinandersetzung entspinnen. Andererseits kündigen die „Jungen“ an, daß sie sich ebenfalls eine Vertretung auf dem Parteitage zu sichern wissen würden. Wenn ihnen das gelingt, woran wir zweifeln, so dürften die Ver- handlungen einige Lebhaftigkeit gewinnen. Den Haupt- gegenstand der Beratungen dürften die Fragen der Agitation (mündliche Agitation, Landagitation, Presse) bilden.

Berlin, 18. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der bisherige preussische Gesandte am Vatican, v. Schlözer, ist abberufen und unter Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adlerordens seinem Antrage gemäß in Ruhestand versetzt worden. — Einige Blätter hatten gemeldet, der Bundesrath habe den vom Reichstag mehrfach abgeänderten Gesetzentwurf über elektrische Anlagen zurückgestellt, und diese Meldung hatte vielfach zu der irrtümlichen Mein- ung geführt, die Zurückstellung beziehe sich auf das bereits am 6. April d. J. im „Reichsanzeiger“ verkündete Tele- graphengesetz. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ hebt diese letztere Thatsache nochmals hervor und bemerkt zu der ersteren Nachricht, daß sie unrichtig sei. Der Gesetzentwurf liege im Gegenteil gegenwärtig dem Bundesrath vor. Der Bundesrath hat sich bis zum Herbst verlagert. Die Ent- scheidung über das Electricitätsgesetz ist dem Vernehmen nach deshalb noch nicht getroffen worden, weil das in dieser Frage sachverständige Mitglied des Bundesraths, Staatssekretär v. Stephan, abwesend war.

Darmstadt, 18. Juli. Fürst Bismarck hat sich auf eine Anfrage bereit erklärt, die Abordnung der hefti- schen Nationalliberalen am nächsten Samstag gleichzeitig mit den badischen Nationalliberalen zu empfangen.

Bern, 18. Juli. Das Schiedsgericht in Sachen der Delagoa-Bai verlängerte auf Ansuchen Portugals den Termin für die Beantwortung der englisch-amerikanischen Klageschrift bis Ende November 1892.

Paris, 18. Juli. Ein hiesiger hoher Polizei- beamter hat dem Mitarbeiter einer Pariser Zeitung mit einer merkwürdigen Offenheit Erklärungen abgegeben, die vorausgesetzt, daß sie richtig wiedergegeben sind, auch einen Beitrag zur Kennzeichnung der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland bilden. Ein Morgenblatt habe nämlich behauptet, der Polizei-Inspector Fißh aus Metz habe am 14. Juli den Rundgebungen auf dem Co-cordienplatz beigezogen, um zu erkunden, ob Elia- Lotringer daran theilnähmen. Der Cabinetschef des Polizeipräsidenten erklärte nun, es sei möglich, daß Herr Fißh, wie das sein Recht sei, am 14. Juli in Paris gewesen sei, es sei jedoch unwahrscheinlich, daß er sich hier in amtlicher Eigenschaft aufgehalten habe, um die Elia-Lottringer zu überwachen. Deutschland habe in Frankreich keine Polizeiamten, die deutsche Botschaft unterhalte einige Spione, wie wir es in Berlin thun; wenn man sie fängt, pfeffert man sie tüchtig, das ist alles von deutscher Polizei in Paris. Der Director der öffentlichen Sicherheit gab ähnliche Erklärungen ab und fügte hinzu, wenn er aus Metz etwas erfahren wolle, würde er Niemand dorthin schicken, sondern sich an einen Meher wenden. Das Handbuch von Elia-Lottringen kennt keinen Polizei-Inspector Fißh, weder in Metz, noch in einer anderen Stadt des Reichlandes. — Das Transportschiff „Mitho“ nimmt Ende Juli in Toulon eine Genieabtheilung, in Oran ein aus 800 Freiwilligen gebildetes Bataillon der Fremdenlegion und in Dakar 20 senegalische Reiter für Dahome an Bord. Das Schiff soll später als schwimmendes Krankenhaus dienen. Die beiden Telegraphenabel nach Dahome sind gebrochen, so daß die Depeschen eine Verzögerung von acht Tagen erleiden.

Rom, 18. Juli. Eine päpstliche Encyclica zu Ehren des Columbus ist erschienen. Sie rühmt auch dessen hervorragende Verdienste um die Religion und ordnet für den 12. Oktober d. J. Messen in den Kirchen Spaniens, Italiens und Americas an.

Mailand, 18. Juli. Finanzminister Orinaldi befreit den Fehlbetrag für das laufende Rechnungsjahr nach Durchführung sämtlicher geplanten Ersparnisse auf 21 Millionen, welche durch neue Steuern gedeckt werden sollen. Außerdem sind die durch Eisenbahnbauten be-

nöthigen 30 Millionen durch Ausgabe von Schuldtiteln zu beschaffen.

London, 18. Juli. Bisher sind gewählt: 261 Conservative, 50 Unionisten, 271 Gladstoneaner, 9 Par-nelliten, 67 Antiparnelliten, nur noch 12 Wahlen sind zu vollziehen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. Juli 1892.

Städtische Gartenanlagen.

Man schreibt uns: Ein kundiger Führer hat die Beser dieses Mattes in den letzten Tagen durch die wunderlichen gärtnerischen Anlagen unserer Stadt geführt, die eine Quelle des Bewußtes und der Erholung für unsere Bevölkerung sind und in der That den Vergleich mit den schönsten Anlagen anderer Städte aushalten.

Freilich ist es schwer abzuhelfen, denn man kann keine Gärten schaffen, wo kein Platz vorhanden ist, und in diesem ganzen Gebiet sind nur Häuser, Kohlen- und Holzplätze. Es war entschieden ein großer Fehler, daß man nicht, als die Bauplan über die Ringstraße hinübergriff, dort einen Raum etwa von der Größe des Quadrats G 8 für eine Parkanlage ausgespart hat.

Jetzt kann man sich auf dieser Strecke einen Sonnenstich holen. Endlich drohtens, und damit soll unser heutiger Gang ein Ende erreichen, zum Friedhof.

Die Verlaut, soll, ganz im Gegensatz zu einem vor 2 oder 3 Jahren gefassten Beschlusse, der Friedhof von vorn in Angriff genommen werden, wenn die Mauer am jetzigen Nordende von der letzten Reihe der Todten erreicht ist. Vorse man doch diesen Gedanken fallen! Denn es wäre ein Rückfall in den Fehler, den man bei der Vernichtung der alten Friedhöfe gemacht hat.

Und weil wir doch gerade vom Friedhof reden, so über man noch zwei Vorschläge. Unstetig ist der jetzige Abschnitt des Friedhofs gegen Wohlgelegen zu im höchsten Grade ungeschön. Es sind zwar jetzt dort vor der Mauer Bappeln gepflanzt, welche in einigen Jahren den Anblick der abstoßlichen Fabrik einigermaßen verhehlen werden.

Wer aber jemals gesehen hat, wie auf dem neuen Theil trauernde Mütter und Wittwen sich mit Stiefmännern abschleppen, die die Blumen auf den Gräbern ihrer Lieben vor dem Vertrocknen zu retten, der wird auch unsern letzten Wunsch theilen, daß durch ein Rohrnetz, wie es in jeder größeren Handelsgärtnerei zu finden ist, mit Hydranten und Schläuchen bis in die einsamsten Ecken des neuen Theils des Friedhofes Gießwasser geleitet werden möge.

Hofbericht. Am Sonntag besuchte der Großherzog Vormittags den Gottesdienst in der Schlosskirche und nahm dann den Vortrag des Legationsrathes Freiherrn von Babo entgegen. Gegen 12 Uhr empfing er den Vorstand der 'Vereinshalle' mit einer Abordnung des Bärdecker Musikvereins 'Harmonie', welcher letzterer dem Großherzog durch Ueberreichung eines Straußes von Alpenblumen seine Huldbigung darbrachte.

Personalnachrichten. Durch Entschliesung Großh. Ministeriums der Finanzgen wurde der Bahningenieur I. Klasse

Hermann von Stetten in Stählungen dem Bahnbauinspektor in Basel, der Bahningenieur I. Klasse Otto Spiez in Eberbach dem Bahnbauinspektor für den Bezirk Heidelberg II und der Bahningenieur Franz Grund in Bruchsal dem Bahnbauinspektor in Eberbach zugetheilt.

Militärisches. Landwehr-Bezirk Heidelberg: Dr. Kindfleisch, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, zum Militärarzt 1. Klasse befördert.

Im badischen Schutzwesen steht eine wichtige Aenderung bevor. Nach einer Mittheilung an die Stadtverwaltung in Baden, die eine höhere Bürgerschule zu errichten beabsichtigt, wird in nächster Zeit an diese schließlichen Anstalten das Recht verliehen werden, Zeugnisse zur Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst den Schülern der obersten Klassen auch ohne förmliche Abgangsprüfung durch Konferenzbeschluss zuzuerkennen.

Militärverein Mannheim. Der Verwaltungsrath hat vor kurzem auf Antrag des Herrn Seubert die Einrichtung getroffen, daß für jeden Vereinsabend ein anderes Mitglied des Verwaltungsraths die Vorbereitung des Programms zu übernehmen hat. Diese praktische Einrichtung trat mit Beginn dieses Monats ins Leben. Am 2. ds. hatte Herr Kamerad Weber die Leitung und erkreute uns durch ein sehr mannigfaltiges musikalisches Programm unter Mitwirkung des Doppelquartetts, des Cellisten Herrn Kamerad Levy und des Violinvirtuosen S. Hollerbach, des im 17. Lebensjahre erblindeten Sohnes eines Vereinskameraden. Dazu kamen Couplets des Herrn Oppenheimer, des unierem Verein nicht angehört und unseres Kameraden Mantel. Western hatte Herr Kamerad Weid die Regie. Er eröffnete den Abend mit einem Vortrag über die Kriegserklärung von 1870, welche er aus der Gesichtsart Frankreich auf Breuchens Folge und aus dem Haß der Franzosen gegen die deutschen Einheitsbestrebungen herleitete.

Feuilleton.

Heber das Frauenleben am Hofe Peters des Großen gibt Bernhard Stern mancherlei Aufschlüsse. Vor der Zeit dieses Herrschers war das Los der Frauen am russischen Hofe äußerst traurig. Die armen Geschöpfe durften selten anderswohin, als ins Bad, in die Kirchen und Klöster und zu ihren Verwandten, und auch dann nur völig verkleidet. Selbst bei den Mahlzeiten im eigenen Hause durften sie, wenn Fremde anwesend waren, nicht erscheinen.

Reisenden des sechzehnten und achtzehnten Jahrhunderts waren die russischen Frauen jener Zeit ganz häßliche Geschöpfe. Nur hielten sie sich nicht für schön, wenn sie nicht ziemlich roth im Gesicht waren. Wollten die Russen damals eine schöne Frau beschreiben, so sagten sie: sie hat eine lebhaft rothe, was das höchste Lob für ein russisches Frauenzimmer war. Und wenn die Natur sie nicht mit solcher Farbe versehen hätte, so unterließen die Russinnen es nicht, sie sich durch die Kunst zu verschaffen, denn sie schminkten sich unerschrocken. Die Bauernkinderin auf der Landstraße, die Bettlerinnen in der Stadt bettelten nicht um Brod, sondern um ein paar Kopeten zur Schminke.

einander längs des Aufschlages ihres Kleides, und wenn sie einander klapperte Alles fürchterlich zusammen. In Hühner! Unterandlos und vollkommen mittellos wurde dieser Tage in Wien das 17jährige Dienstmädchen Kathilde Merkl um 3 Uhr Nachts planlos herumgerissen betroffen und dem Bezirksgericht wieder eingeliefert. Vor dem Strafrichter sollte sie sich wegen Bogabundage verantworten. Das junge, auffallend häßliche Mädchen erzählte mit schlichten Worten seine Lebensgeschichte, wie es nacheinander so und so viele Dienstplätze nach kurzer Zeit verlassen mußte. Als die wenigen Kreuzer aufgebraucht waren, begann der Kampf mit Hunger und Noth, doch ist die Angeklagte ehrlich geblieben und standhaft gegenüber den Verlodungen der Großstadt. Richter: Es ist aber doch auffallend, daß Sie überall nach wenigen Wochen entlassen wurden. - Angekl. (erröthend): Ach ja, leider, ich hatte kein Geld. Da war ich der gab Frau zu . . . zu jung und dort dem gnädigen Herrn zu wenig freundlich. - Der Richter sprach die Angeklagte frei. - Dann, aber folgiam. Zu seiner diesjährigen achtwöchigen Lebenszeit erhält der Unteroffizier der Reserve D. - so schreibt man der 'T. R.' - als Burschen eines Polen Namens Kraszewsky, der sich mit der deutschen Sprache und mit seinem Begriffsvermögen gleich schlecht abzufinden weis. Infolge dessen ist es für den Unteroffizier keine Kleinigkeit, dem Burschen seine Wünsche klar zu machen; er muß, so es irgend geht, Gessen und Fingerzeige zu Hilfe nehmen. 'Kraszewsky' sagt er eines Tages, 'geh' hin und hole vom Schneider meinen Rod, vom Buchbinder hier gegenüber bringe eine blaue Tinte mit und vergiß mir auch nicht wieder die Barole. Den Rod laß' Du hierher' - er zeigte auf einen Stuhl - 'die Barole hier' - der Befehlsgeber weiß auf der rechten Seite des Tisches am Fenster - 'und die Tinte laß' Du hier hin' - der Befehlsgeber wandert nach links. 'Hör' Du mich verstanden?' Kraszewsky grinst seinen Herrn verständnißvoll an. 'Vullkommen, Herr Unteroffizier, vullständig.' - Als der edle Pole, nachdem er seine Aufgabe ausgeführt hat, wieder ins Zimmer tritt, bemerkt er zu seinem Entsetze, daß das Hausmädchen inzwischen die Stube gereinigt und sowohl dem Stuhl als auch dem Tisch einen anderen Platz angewiesen hat. Bekümmert kratzt sich Kraszewsky hinter den Ohren. 'Tisch ist sich weg', sagt er traurig, 'Stuhl ist sich auch weg', frustet er voll Sorgen. 'Aber Unteroffizier hat erlaubt, hier soll Rod liegen, hier die Tinte, und hier Barole.' - Zu seiner nicht geringen Ueberraschung findet der Unteroffizier bei seiner Rückkehr Barole, Rod und Tinte auf dem Fußboden, genau an den Stellen, die er bezeugt.

gestählten Dirigenten, Gottfried Angerer, zu wiederholten Malen den härmlichsten Applaus.

Als letzter Wettbewerber trat die Liederkolle Mannheim auf (72 Sänger). Bei dem aufgegebenen Chor sangen mitunter die Stimmen etwas auseinander, dagegen wurde der selbstgewählte Chor „O Welt, so doppelt schön“, von Böller rein und harmonisch durchgeführt.

Das Preisgericht beschloß nach längerer Beratung im Einverständnis mit der Liederkolle, neben den drei Preisen noch einen neuen dritten Preis zu stiften und die Preise wie folgt zu verteilen:

Erster Ehrenpreis (große goldene Medaille der kaiserlichen Majestäten und 2000 M., gestiftet von den Sängern der Liederkolle) Augsb. Liedertafel mit 77 1/2 Punkten.

Zweiter Ehrenpreis (Medaille für Kunst und Wissenschaft von Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha, und 1000 M. von den Ritaliefern der Liederkolle) Harmonie in Bärlich mit 74 Punkten.

Dritter Ehrenpreis (Silberberggoldene Medaille des bairischen Sängerbundes und 600 M. als Ehrengabe der Bringen Karl und Wilhelm von Baden) Mannheimer Liedertafel mit 69 1/2 Punkten.

Serner ein weiterer dritter Ehrenpreis (Silberberggoldene Medaille und 600 M. von der Liederkolle) Schuler'scher Männerchor in Frankfurt mit 69 1/2 Punkten.

Damit sind die Wettbewerbe beendet. Das Ergebnis derselben wurde um 2 Uhr verkündet, vom Publikum mit lautem Beifall begrüßt.

Ein Ritalied der Bärlicher Harmonie, welches an der Sängerfahrt nach Karlsruhe beteiligt war, schreibt hierüber: Der Sängerbund „Harmonie“ Bärlich war auf das Angenehme überrascht von der freundlichen und herzlichen Aufnahme, die ihm auf der Fahrt mit der Schwarzwaldbahn überall, wo der Zug anhielt, zu Theil wurde. In Engen lang der Bärliker zwei Bieder und Oberamtsschlichter Bieder hielt eine Ansprache. Auch in Immenhausen wurde die Harmonie von den Sängern freundlich empfangen. In Balingen war ein außerordentlich herzlicher Empfang; drei Ehren Damen überreichten Blumensträuße. Die ganze Bevölkerung schien sich am Bahnhofe eingefunden zu haben. In Offenburg herrschte großer Jubel bei der Einfahrt des Bärlicher Bundes. Die Kantordia trug mehrere Bieder vor und Kantordia Müller hielt eine kernige Ansprache, während sechs Ehren Damen Sträuße überreichten. In seiner Erwiderung betonte Herr Schmeidel, der Präsident der „Harmonie“, Bärlich, diese sei nicht des Kampfes wegen gekommen, sondern um die freundschaftlichen Beziehungen durch das Sie zu pflegen. In Dornbirntheil der Sängerbund Dornbirn die Bärlicher Freunde.

Der festgebende Verein „Liederkolle“ in Karlsruhe, hat der Mannheimer „Sängerhalle“ als Anerkennung ihrer Leistungen beim Gesangsvereine zum fernen Angedenken an ihr Jubelfest ein prachtvolles Trinkhorn gestiftet.

Einige kurze Rückblicke auf den Verlauf des Karlsruher Sängerfestes und namentlich auf die zwei Wettgesangskonzerte dürften wohl am Plage sein. Zunächst muß bemerkt werden, daß die Zahl der Zuhörer bei dem Wettstreite nicht 2000 betrug, wie gefehlt infolge eines Druckfehlers zu lesen war, sondern daß sich dieselbe wohl auf 5000 Köpfe bezog. Es wurde in den Wettkonzerten ganz vorzüglich. Sämmtliche Vereine boten nur Mängel vor, so daß das Preisrichterkollegium eine schwere Aufgabe hatte. Die Zuhörer spendeten jedem der weitstehenden Vereine härmlichen Beifall. Im ersten Wettgesangskonzert hatten sich namentlich die Mannheimer Liedertafel, die Augsb. Liedertafel, und der Mannheimer Ludwigshafener Lehrer-Gesangsverein härmlicher Beifallsbezeugungen zu erfreuen. Der Mannheimer Ludwigshafener Lehrer-Gesangsverein lang den von sämmtlichen 7 weitstehenden Vereinen aufgegebenen Chor „Die Krone im Rhein“ von Eugen Goasur, musikalisch tadellos, konnte jedoch mit seinem Vortrag nicht die Wirkung erzielen, die der Gesang der Mannheimer Liedertafel“ und der Augsb. Liedertafel“ hervorrief, welche beide Vereine aber ein ganz ausgezeichnetes Stimmmaterial verfügten.

Wenn man auch im Publikum zweifelhaft darüber war, daß der Mannheimer Ludwigshafener Lehrer-Gesangsverein einen ersten Preis erhalten werde, so herrschte doch einstimmige darüber, daß der zweite Preis ihm mindestens zuzufallen werde, umso mehr, als er mit seinem meisterhaft gesungenen selbstgewählten Chor „Schloßwandel“ von Fr. Deant einen geradezu glänzenden Erfolg erzielte. Es kann daher nicht in Abrede gestellt werden, daß man einigermassen enttäuscht war, als der Mannheimer Ludwigshafener Lehrer-Gesangsverein nur den dritten Preis zuerkannt erhielt. Beim zweiten Wettgesangskonzert machte die Heibelberger Liedertafel den Anfang. Dieser Verein hatte jedoch kein Glück, indem der Chor bei dem Vortrag des für diese Abtheilung aufgegebenen Liedes: „Des Sängers Lied“ von Berlet vollständig auseinanderfiel. Namentlich herrschte in den Schlussversen eine absolute Dissonanz. Tadellos sang dagegen der folgende Verein, die Mannheimer Sängerkolle den Preischor, dagegen trug ihr gewählter Chor ihnen keine Vorbeeren ein. Die Leistung war hier keine abgerundete; seltenweise sang der erste Tenor schräg hervor und ist nach unserer Uebersetzung dies wohl auch die Ursache, daß die Sängerkolle, welche im Uebrigen vorzüglich Leistungen bot, die denjenigen mancher preisgekrönter Vereine gleichwertig war, durchfiel, wie man im gewöhnlichen Leben so sagen pflegt. Geradezu wunderbar sangen die Bärlicher unter ihrem Angerer, sowie die Frankfurter Schuler und hatten die darauffolgenden beiden Mannheimer Vereine Singverein und Liederkolle einen schweren Stand. Der Vortrag des Preischores litt bei dem Mannheimer Singverein an manchen Stellen an Unsicherheit und konnte dieses Mißgeschick durch den tadellosen Vortrag des gewählten Chores „Vom Rhein“ von Max Bruch nicht wieder gut gemacht werden. Mehr Glück hatte bei dem Preischor die Liederkolle, während und der gewählte Chor dieses Vereins „Preischor“ von A. Dechner nicht so sympathisch berührte, wie der gewählte Chor des Singvereins. Bemerkenswert sei noch, daß die Mannheimer Liedertafel als gewählter Chor „Das Grab im Valento“ von Berlet sang und damit einen geradezu phänomenalen Erfolg erzielte.

Im Ganzen haben unsere Mannheimer Sänger ausnahmslos musterhafte Leistungen abboten und brachten sich auch diejenigen Vereine, welche nicht so glücklich waren, einen Preis zu erringen, freudeweg zu schämen, sondern sie können stolz auf ihre Teilnahme an dem großartigen Karlsruher Gesangsvereine zurückblicken, denn schon allein die Wohlthätigkeit, bei einem dreitägigen Wettstreite mit Ehren betheiligen zu können, legt Zeugnis von der Thätigkeit und Leistungsfähigkeit der betheiligten Vereine ab.

Wie uns mittheilt wird, haben der Mannheimer Ludwigshafener Lehrer-Gesangsverein, der einen dritten Preis erhielt, und der Wiesbadener Lehrer-Gesangsverein, welcher es auf einen vierten Preis brachte, die Annahme dieser Preise verweigert.

Die Heimkehr der Mannheimer Sänger erfolgt heute Abend. Denselben wird ein feierlicher Empfang bereitet werden.

Sport.

Zum Jubiläum des Velociped-Clubs Mannheim, das sonnigen Sonntag stattfindet, ist heute Sonntag Abend 7 Uhr Rennungsfeier, worauf wir die Interessenten an dieser Stelle nochmals aufmerksam machen wollen. Bekanntmachung der eingelaufenen Rennungen findet in brügger Verlautbarung statt.

Velocid-Sport. Bei dem am vergangenen Sonntag in Wäthäusern stattgehabten Rennen erzielte die Mannheimer wieder schöne Erfolge. Im Dreiraad-Hausfahren errang sich Herr Karl Zimmermann vom Velocipedklub den dritten Preis. In diesem Rennen lagen Zimmermann und Herbel den Franzosen Gätel vor lauter Vorsicht 20 m in der letzten Runde davonlaufen und konnte Zimmermann trotz verweirter Anstrengung sein Rad nur kurz neben Gätel durch das Ziel bringen. Im Tandemfahren errangen sich Zimmermann und von Deineg den ersten Preis mit schönem Vorsprung; ferner errang sich Herr Herbel im Zweiradfahren noch einen zweiten Preis. Im Interesse des Sports wäre es, so schreibt uns aus Wäthäusern ein Mannheimer Sportsfreund, doch jedenfalls besser, wenn die Herren Zimmermann und Herbel etwas besser auf ihre Concurrerz achten würden, als sich gegenseitig fortwährend zu bekämpfen.

Geneße Nachrichten und Telegramme.

Rom, 18. Juli. Einer Meldung der „Agenzia Stef.“ zufolge ist die in Venedig vereinbarte internationale Sanitätskonvention durch die gestern erfolgte Unterzeichnung des türkischen Vorschlägers mit der letzten erforderlichen Unterschrift versehen worden. Sie wird nunmehr von der italienischen Regierung an die Signatarmächte mit der Aufforderung versendet werden, eventuelle Mängelstellungen bis zum 31. d. M. einzufenden.

Rom, 18. Juli. Die nun erschienene Neueste Encyclica zu Ehren Columbus rühmt die hervorragenden religiösen Verdienste desselben und ordnet für den 12. October die Befugung von Messen in den Kirchen Spaniens, Italiens und Amerikas an.

Lüttich, 18. Juli. Heute Vormittag begann die Schwurgerichtsverhandlung in dem Anarchistenprozeß gegen Moineau, Wolffs und vierzehn Mitangeklagter wegen der vom März bis Mai ausgeführten Dynamitattentate. Es sind 24 Belastungs- und 80 Entlastungszeugen vorgeladen. Vorsitzender ist Schürmans und als Staatsanwalt fungirt Detroy.

Antares, 18. Juli. Die Regierung hat die Ausweisung dreier Juden verfügt, welche sozialistischer Umtriebe verdächtig erschienen.

Petersburg, 18. Juli. Nach dem amtlichen Cholerabericht kamen am 15. Juli in Astrachan 391 Erkrankungen und 225 Todesfälle, in Saratow 82 Erkrankungen und 43 Todesfälle, in Jarizyn 89 Erkrankungen und 54 Todesfälle, in Samara 51 Erkrankungen und 20 Todesfälle, in Kasan 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle vor. Am 16. Juli in Astrachan 269 Erkrankungen und 218 Todesfälle, in Saratow 90 Erkrankungen und 82 Todesfälle, in Samara 62 Erkrankungen und 92 Todesfälle, in Kasan 5 Erkrankungen und 3 Todesfälle.

Petersburg, 18. Juli. Nach amtlicher Mittheilung sind in den drei letzten Tagen in Baku und dem Gouvernement Baku 108, in Transkasprien 33, in Turkestan 29 und an der transkaukasischen Eisenbahnlinie 17 Cholera-Todesfälle vorgekommen.

Catania, 18. Juli. In der vergangenen Nacht hatte sich die Eruptionsthätigkeit des Aetna wiederum gesteigert, sie war von schrecklichem Getöse begleitet. Steine wurden bis zu 400 m hoch geschleudert. Heute früh wurde das Getöse seltener und schwach. Für die Bewohner der nahegelegenen Dörfer besteht zunächst noch keinerlei Gefahr. Aus dem Naphthasee und den Quellen von Pachella findet eine intensive Gasausströmung statt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 18. Juli. An der heutigen Börse notiren: Westeregeln-Aktien 89.10 G., Brauerei Eickbaum 110 B., Sonstiges unändert.

Table with columns for various securities and their prices, including bonds, shares, and commodities.

Table listing names and addresses of various businesses or individuals, possibly related to the trade or services mentioned in the text.

Frankfurter Wirtshausbörse vom 18. Juli. Trotz mehrfacher Schwankungen war der Grundton, von dem der erste Geschäftstag der neuen Woche sich beherichtet zeigte, doch ein besserer. Die starken Verkäufe in Creditactien, wie solche am Schlusse der Vormoche für

Wiener Rechnung stoffenden, haben aufgehört, und das genügt schon, um bei dem noch immer recht stillen Geschäft einer etwas günstigeren Stimmung die Oberhand zu verschaffen. Der Rentenmarkt war schlecht disponirt, neuere Meldungen der rheinisch-westfälischen Blätter sprechen sich über die Kohlenverkaufs-Verein und deren Werthberufung nicht günstig aus, weshalb die Course der Kohlen-Aktien meist mäßigen Rückgang aufwiesen. Eisen-Werthe Anfangs im Einklang mit jenen etwas schwächer, später auf ein paar Deckungsläufe leicht erhobelt. - Privatdiskonto 1 1/2, - 1/2, p.c.t. Frankfurter Effecten-Societät v. 18. Juli, Abends 6 1/2, Udr. Oester. Credit 262 1/2, Diskonto-Kommandit 188.00, Berliner Handels-Gesellschaft 142, Darmstädter Bank 137.20, Dresdener Bank 144.50, Banque Ottomane 112.10, Oester. Udr. Staatsbahn 253 1/2, Lombarden 87 1/2, Böhm. Nordbahn 160 1/2, Staatbahn Karan 61 1/2, Dux-Bodenbacher 436, Norbwest 183 1/2, Elbthal 204 1/2, Mittelmeer 100.40, Prince Henri 67, Meridional-Aktien 126.40, Lübeck-Wächener 147, Reichsanleihe 87.76, Spanien 61.80, Ottom. Post-Obligat. 91.10, 4proz. Griechen 69, Nordb. Nordb. 111.30, La Beloe 78.70, Bochumer 129.80, Gelsenkirchen 186, Harpener 188.10, Libermann 118.80, Laura 110.90, Türkentooße 27.50, Gotthard-Aktien 141.30, Schweizer Central 129.40, Schweizer Nordb. 108.50, Union 67.50, Jura-Simplon St.-Act. 45.70, 6proz. Italiener 91.10.

Table with columns for various commodities and their prices, including wheat, rye, and other goods.

Weizen jeßer. Roggen unändert. Hafer jeß. Mannheimer Productenbörse vom 18. Juli. Weizen per Juli 17.55, November 17.85, März 98 18.25; Roggen per Juli 18.40, Nov. 16.80, März 16.75; Hafer Juli 14.40, November 14.40, März 98 --; Mais Juli 12.--, Nov. 11.75, März 98 --. M. Tendenz: Rauer. Die unfreundliche Witterung verurtheilt eine bessere Kaufslust für Weizen und Roggen und erheben die Preise eine kleinere Besserung Hafer und Mais unändert.

Amerik. Producten-Markte. Schlußcourse vom 18. Juli.

Table with columns for various commodities and their prices, including wheat, rye, and other goods.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Gericht vom 18. Juli.

Table with columns for ship arrivals and departures, including ship names, companies, and destinations.

Retz-Port, 17. Juli. (Drohbericht der Compagnie générale transatlantique) Schnelldampfer „La Champagne“, am 10. Juli ab Haber, ist heute hier angekommen.

Ritgetheil durch die General-Vertreter Gundlach & Barentkau in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for water levels and other related data, including dates and measurements.

Rheinwasserwärme am 19. Juli 15 1/2° R.

Table with columns for gold and silver prices, including market names and prices.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, daß ich hier Extra E. 4, 1 (im Wolf'schen Hause) neben der Weinhandlung des Herrn J. Sternheimer am Fruchtmarkt ein

Blumen- & Pflanzengeschäft

(Blumenbinderei) eröffnet habe.

Durch meine langjährige Thätigkeit in den ersten Geschäften bin ich in Stande, den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden u. empfehle ich mich in Unterzügen in Bindereien u. Arrangements von frischen Blumen jeder Art in höchst geschmackvoller Zusammenfügung, in Ball-, Geburtstags-, Verlobungs-, Brautführerinnen u. Braut-Bouquets. Mit Hochachtung

E. 4, | Carl Hochtritt, E. 4, | am Fruchtmarkt Gärtner am Fruchtmarkt.

Amliche Anzeigen

Schneidung

In Untersuchungsachen wegen Raubmords...

Re. 694. Nachzuglich auf das...

200 Mark

für diejenige Person ausgesetzt ist...

Schneidung

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe...

B. Für den Gewerbetreibenden...

C. Nach Beschluß des Bezirks...

gestattet, die in das betreffende...

Der Betrieb des Gewerbes...

Die Bürgermeisterunter des...

und Festtagen getroffenen Anordnungen...

Schneidung

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe...

1. Der Verkauf von Cigarren...

2. Sonstige Feine, Barbier...

Schneidung

(185) Nr. 73351. Wiederholt...

Die Bürgermeisterunter haben...

Gr. Bad. Staatseisenbahnen

Mit Gültigkeit vom 1. August...

Schneidung

Die heute Vormittag 10 Uhr...

Submission auf Heu

Wir eröffnen hiermit eine...

Die Lieferung der franco Vieh...

Gleichen-Lieferung

Auf dem Submissionswege...

Schriftliche Offerten sind...

Alle gebrauchten Briefmarken...

Schneidung

Beim Neubau der Realschule...

1. für die Kuppel über dem...

Die als Unterlage dienenden...

Donnerstag, 11. August d. J.

Oeffentliche Versteigerung

Donnerstag, 21. Juli d. J.

4 Betten, 1 Wurstmaschine...

Oeffentliche Versteigerung

Im Auftrage des Konkursverwalters...

Oeffentliche Versteigerung

Die letzte Vierteljahres...

1. Forderung, bestehend in dem...

Oeffentliche Versteigerung

Mittwoch, den 20. Juli d. J.

4 Grabsteine, 3 Kanapee...

Oeffentliche Versteigerung

Wer noch eine 43098

Forderung

an den Mannheimer Regatta-Verein...

Blaufelchen

der Stadt N. 1-1.20. Schellfische etc.

Süssweine

empfehlen als feinste Frühstücks...

Steigerungs-Ankündigung

In Folge richterlicher Ver...

Das zweistöckige Wohnhaus...

Oeffentliche Versteigerung

Mittwoch, den 20. d. Mts.

Oeffentliche Versteigerung

Donnerstag, 21. Juli d. J.

Oeffentliche Versteigerung

Donnerstag, 21. Juli d. J.

Oeffentliche Versteigerung

Donnerstag, 21. Juli d. J.

Dankagung

Die letzte Vierteljahres...

Städt. Gaswerk Mannheim

Die Abnahme des Leuchtgas...

23000 Mark

auf 2. Hypothek gegen sehr gute...

1000 Mark

gegen guten Zinsfuß u. monatl.

Regatta-Verein

zu machen hat, wolle die Rechnung...

Blaufelchen

der Stadt N. 1-1.20. Schellfische etc.

Süssweine

empfehlen als feinste Frühstücks...

Todes-Anzeige

Heute verschied sanft nach längerem Leiden...

Rheinschiffahrt

Nachstehende Bestimmungen des...

Es ist den Schiffen von Fahrzeugen...

1) von der Verlängerung der...

2) längs des nördlichen Ufers...

3) längs des südlichen Ufers...

4) vor der Werfede innerhalb...

Die Schnittpunkte der Grenzlinien...

Schiffen von Fahrzeugen, deren...

Schiffer und Schiffsvoll sind...

Die Handhabung dieses Reglements...

Uebertretung dieses Reglements...

Dieses Reglement versteht unter...

Dieses Reglement versteht unter...

Dieses Reglement versteht unter...

Telephon-Anschluss No. 721.

Gustav Mössinger, Meggerer, D 6, 1.

Albert Maassen in Mannheim, N 8, 5.

Todes-Anzeige Friedrich

Heute verschied sanft nach längerem Leiden...

Großh. Gymnasium. Erste Aufnahmeprüfung für die unterste Klasse (Septa), Donnerstag, 21. Juli, Morgens 8 Uhr im Schloß.

Großh. Höh. Mädchenschule. Erste Aufnahmeprüfung für Klasse VII. Donnerstag, den 21. Juli d. J., Vorm. 9 Uhr.

Private höhere Mädchenschule von Fräul. Roman, L 4, 4, nimmt Schülerinnen vom 6. bis zum 16. Lebensjahr auf.

Verein der Mannheimer Wirthe. Dienstag, den 19. Juli 1892, Nachmittags 5 Uhr Ausserordentliche Versammlung im Saale des Schwarzen Saams, G 2, 17.

Mannheimer Park-Gesellschaft. Mittwoch, 20. Juli Abends 8-11 Uhr GROSSES CONCERT der Kapelle des 2. Bad. Drag.-Regts. No. 21 aus Bruchsal.

Hotel u. Pension Adler. Dieser allgemein beliebte, idyllisch gelegene Ort, Kurort u. Sommerfrische von herrl. Spaziergängen und prachtvollen Landschaften umgeben.

„Roths Schaf“ Altrenomirte Bierwirtschaft, gegründet 1753 empfiehlt das ausgezeichnete Export-Lagerbier der Schrödl'schen Brauerei-Gesellschaft Heidelberg.

Mein Comptoir befindet sich ab 12. Juli im Hause Mannheim, Juli 1892. H 7, 16, Ringstr., parterre.

Feilenfabrik und Dampfschleiferei Ludwigshafen Renner & Sigwart in Ludwigshafen a. Rh.

Feilen in jeder Form und nur bester Qualität. Das Aufhauen von stumpfen Feilen wird prompt und billig besorgt.

Verein Gewerbe & Industrie. Mannheim. Die Versteigerung der noch nicht abgeholt Gewinne der Gewerbe- und Industrie-Vereins-Verloosung findet am Donnerstag, den 21. d. Mts.

Table with 4 columns: No., Gew., Gegenstand, and Price. It lists various items like Opertglas, Petroleumlampe, and a watch.

Feuerwehr. Die Mannschaft des Corps wird hiermit erludt sich zum festlichen Empfang unserer von Karlsruhe heimkehrenden preisgekrönten Sänger heute Abend 7 1/2 Uhr in Uniform auf dem Paradeplatz einzufinden.

Turn-Verein Mannheim. Samstag, den 23. Juli 1892, Abends 7 1/2 Uhr im Lokal 8 2, 21.

Mannheimer Liedertafel. Betreffs festlichen Empfangs unserer Sänger werden Frauen und Jungfrauen auf Dienstag Mittag 2 Uhr zu einer Besprechung im Lokal freundlichst eingeladen.

Mannheimer Liedertafel. Unsere begeisterten Sänge feieren heute Dienstag, den 19. Juli, Abends 9 Uhr 15 Minuten mit den erungenen Preisen vom Gesangsvereinsfest in Karlsruhe zurück und haben wir unsere werthen Mitglieder freundlichst ein, sich am Hauptbahnhof zum Empfang unserer Sänge einzufinden.

Velociped-Club Mannheim. Dienstag, den 19. Juli 1892, Abends 7 1/2 Uhr Versammlung im Lokal „zum alten Reichsfanzler“.

Casino. Die verehr. Mitglieder werden ersucht, sämtliche Bücher behufs Revision, Mittwoch, 20. u. 27. ds. in den regelmäßigen Bibliothekstunden zurückzugeben.

Handschuhwäscherei L. Jähnigen, befindet sich nunmehr H 2, 8, 3. Stod. Billiger Transport. Jede Retourfabung Stuttgart, Mannheim & Mannheim, Mannheim-Bruckfurt.

Feinste Centrifugen-Süßrahm-Tafel-Butter in täglich frischer Waare haben abgegeben die 43393 Vereinigten bad. Centrifugenmolkereien.

TAFELWASSER Natürlich Mineralquelle ersten Ranges. Alleinverkáufer gesucht.

Ankauf Gebr. Piano. Wer kauft die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?

Ankauf Geschäft-Verkauf. Ein Schmiedes- und Wagner-geschäft in der Nähe Mannheims ist aus gesundheitlichen Gründen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Fahrrad. Ein hoch Velociped (48er) wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Näheres N 2, 7, 49255

Raffenschränke. Ein noch neuer, schöner Kochherd für bessere Wohnung billig zu verkaufen.

Bappelholz, 8 Jahre alt, 8 cm dick, billig zu verkaufen. Ch. Scharf, C 4, 4.

Salon, Wohn- und Speisezimmer-Einrichtung ganz neu, Umstände halber billig zu verkaufen.

Gebrauchter Rindertwagen billig zu verkaufen. K 2, 16, 3. St.

Zweiräderige Handwagen billig zu verkaufen. Q 7, 4, 42521

Eine Britschenrolle, u. 2 Stod-farren zu verk. H 3, 13, 43439

Stellen suchen Commis-Gesuch. Für das Bureau eines größeren Holzgeschäftes in Straßburg wird ein tüchtiger, junger Mann...

Glaizer gesucht. Tüchtige Zimmerleute finden sofort Beschäftigung bei W. Ebert, 40829

Gesucht tüchtige, zuverlässige Kutsher für Chauffe und Bierfahrerwerk. von einer Großbrauerei.

Schreiner (Anschlänger) gesucht. C 3, 2, 43433

Bursche, der Sattlerarbeit versteht, auch andere Arbeit verrichten muß, in ein größeres Geschäft für sofort Eintritt gesucht.

Tüchtige Sortiererinnen und Bekleberinnen werden gesucht bei S. Simon & Co.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten und zu Kindern sofort gesucht.

Ein junges, fleißiges Mädchen sofort gesucht.

Ein feiges Mädchen für häusliche Arbeit gesucht.

Ein anst. Mädchen, das Kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht.

Mädchen, das selbstständig bürgerlich kochen kann, sofort in gute Stelle gesucht.

Ein Mädchen sucht Stelle als Baberin gleich weider Brande. Näh. L 17, 17, 3. St. 43177

Männlich u. weibl. Personal jed. Branche sucht u. findet jederzeit passende Stelle durch 43209 P 6, 8, Bureau Gindorf P 6, 8.

Eine gekübte Bäckerin empfiehlt sich zur Wartung bei Bäckerinnen und Konditor, besonders während der Nacht.

Zwei Frauen nehmen Wasch und Reinig. des Wäsche an 43421 H 10, 1, 2. Stod.

Tüchtige Restaurationsköchin mit guten Zeugnisse sucht sof. Stelle. 43410 Frau Pfister, J 2, 8, 3. St.

Für mein Mercerie u. Parfumeriewaren-Geschäft suche ich einen Gehilfen aus guter Familie mit tüchtigen Schulkenntnissen.

Einem Gehilfen, sowie ein Lehrling aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen baldigst gesucht.

Zum 1. August gut möbl. Wohn- und Schlafzimmers nahe der Infanterie-Kaserne gesucht. Preisangebots unter P. B. Nr. 43446 an die Expedition ds. Bl.

Magazine B 4, 14 eine Werkstätte zu verm. 43264

L 2, 3 geräum. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. 43417

M 2, 13 Werkstat. oder Lagerraum zu verm. Näh. 2. St. 41469

N 6, 6 1/2 Magazin event. zu vermieten. 43106

An die Verehrer unseres großen deutschen Staatsmannes Fürsten Bismarck in Baden!

Mit freudiger Theilnahme sind wir Badner der Reise des Fürsten Bismarck durch Sachsen und Baiern gefolgt, mit größter Befriedigung haben wir aus Kissingen die Kunde von der herrlichen Ovation vernommen, die Schwaben's Söhne dem großen deutschen Manne bereitet. Sollte Baden, das sich sonst stets und gerne seines patriotischen Sinnes berührt, diesmal hinter den übrigen Stämmen zurückbleiben!

Schon frühe glimmte der Einheitsgedanke in unserm Heimathlande und Niemand bestrittet, daß Fürst und Volk Baden's bei dem Einigungswerke selbst ihre volle und ganze Pflicht gethan.

Doch in allererster Reihe haben auch wir fortan und dankbar Derjenigen zu gedenken, die uns Führer waren in jener großen Zeit!

Der unvergeßliche erste Kaiser und sein großer Strategie sind von uns geschieden, der gentale Staatsmann, dessen ganzes Leben und Handeln seinem Volke gehörte und noch gehört, lebt noch und hat ein, in unseren Augen unbestreitbares Anrecht auf die tiefste Verehrung und Dankbarkeit des unter seiner Leitung geeinigten und zum höchsten Ansehen gebrachten deutschen Volkes.

Auch wir Badner wollen diese unsere Empfindungen zum öffentlichen Ausdruck bringen, durch einen gemeinsamen Zug nach Kissingen zum ersten Kanzler des deutschen Reiches, der, wie wir Euch freudig sagen dürfen, zu unserem Empfange sich bereit erklärt hat.

An alle unsere Landsleute in Stadt und Land richten wir die freundliche Aufforderung, an dieser patriotischen Reise, die am

Sonntag, den 24. ds. Monats

stattfinden wird, theilzunehmen.

Das Nähere besagen die bezüglichen von uns noch zu erlassenden Veröffentlichungen.

Baden: Stadtrath von **Bozoble**, Stadtrath von **Hagen**, Professor **Ernst Hermann**, Stadtrath **Hermann Jung**, **Carlruhe**: Professor **Böhling**, Stadtrath **Deseppe**, Stadtrath **Höpfner**, Rechtsanwalt **Wörter**, Professor **Goldschmidt**. **Freiburg:** Weinhändler **G. Hügli**, Rechtsanwalt **Carl Mayer**, Fabrikant **Pfeiffner**. **Heidelberg:** Staatsanwalt **Freiherr von Dusch**, Geheimrath Prof. **Erdbmannsdörfer**, Stadtrath **Leimbach**, Professor **von Vechelhäuser**. **Konstanz:** Kaufmann **Grabmann**, Stadtrath **Mayer**, Fabrikant **Franz Schneider**. **Lahr:** Fabrikant **O. Maurer**, Fabrikant **E. A. Kramer**. **Bankier Ph. Wittmer**. **Meißenheim:** Bürgermeister **Häh**. **Mannheim:** Stadtrath **Ernst Baffermann**, Professor **Carl Baumann**, Stadtrath **Dr. A. Clemm**, Stadtrath **Fritz Pirichhorn**, Fabrikant **Franz Thorbecke**. **Offenburg:** Rechtsanwalt **Burger**, Fabrikant **Hochdanz**, Rentner **Schmidt**. **Pforzheim:** Rechtsanwalt **F. Brombacher**, Fabrikant **Carl Dissenius**, Deconom **Georg Frank**, Fabrikant **Alb. Wittum**.

Vormerkungen werden in Mannheim in der Musikalienhandlung von Th. Sohler, O 2, 1 und bei Herrn Anton Brillmayer, L 12, 4 entgegengenommen, mit dem Bemerkten, daß die Fahrkarten in der Reihenfolge der Vormerkungen vertheilt werden, ebenso sind die Mitglieder des Lokalcomites bereit, Anmeldungen entgegenzunehmen.

Der Preis der Karte für Hin- und Rückfahrt beträgt, Festabzeichen eingeschlossen, **Mt. 3.65.** — Die Rückfahrt findet am gleichen Tage statt.

Frauen wie Familienangehörige sind freundlichst zur Theilnahme aufgefordert.

Die gelösten Karten sind zur Rückfahrt 5 Tage gültig mit allen fahrplanmäßigen Zügen (mit Schnellzügen gegen Lösung von Zuschlagskarten). Ein einfaches an irgend einer badischen Station gelöstes Billet nach Kissingen, berechtigt zum Einsteigen in die Extrazüge (Abfahrtszeit und Station wird Freitag veröffentlicht) und damit zur Rückfahrt.

Das Lokalcomité für Mannheim:

Baffermann, E., Stadtrath. **Baumann E.**, Professor. **Behagel, Dr. A.**, Professor. **Berge, Jul.**, Kaufmann. **Blum, El.**, Kaufmann. **Borho, L.**, Tapezier. **Brenkmann, Fr.**, Sattler. **Brillmayer, A.**, Kaufmann. **Bürck, C.**, Consul. **Caspari, W.**, Professor. **Clemm, Dr. A.**, Stadtrath. **Dies, S.**, I. Staatsanwalt. **Dübal, L.**, Gütercreditor. **Engelhard, E.**, Fabrikant. **Fuchs, B.**, Kaufmann. **Glaser, S.**, Kaufmann. **Gros, A.**, Stadtrath. **Hartmann, Sch.**, Architekt. **Pirichhorn, Fr.**, Stadtrath. **Hochstetter, Isaac**, Kaufmann. **Hoffmann, Ad.**, Hauptlehrer. **Joergel, A.**, Commerzienrath. **Kahn, Dr. J.**, Arzt. **Kellenbenz, G.**, Werkmeister. **Kehler, Dr. S.**, Arzt. **Kloß, A.**, Bürgermeister. **Koerber, J.**, Schreier. **Ladenburg, A.**, Commerzienrath. **Loewenhaupt, Fr.**, Kaufmann. **Manhot, W.**, Architekt. **Mathy, L.**, Professor. **Mayer, E.**, Fabrikant. **Metz, A.**, Privatmann. **Müller, L.**, Schuhmacher. **Ruzinger, A.**, Baumeister. **Reiß, C.**, Consul. **Rohrhurst, A.**, Religionslehrer. **Schindele, S.**, Kaufmann. **Schumacher, Dr. C.**, Professor. **Schfried, Ph.**, Kaufmann. **Stark, Fr.**, Schmied. **Thorbecke, F.**, Fabrikant. **Zeiler, W.**, Bankdirector. **Zeis, A.**, Landesgefängniß-Verwalter.

Saalbau Mannheim.

Sonntag, den 24. Juli, Vormittags 11 Uhr

Grosse Concert-Matinée.

Mitwirkende:

die vollständige Kapelle des hiesigen Grenadier-Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Bollmer. Solo: Herr Friedrichs. Gesang: Herr Heinz Dähle. Sämmtliche Solopiecen kommen mit Orchesterbegleitung zum Vortrag. Zum Vortrag gelangen Compositionen von Thomas, Palestr. Verdi, Weber, Korring, Meyerbeer, Chopin u. s. w. 1. Platz 1,50 R. 2. Platz 1,00 R. Stehplatz und Gallerie 0,50 Pfg.

43293

Der Unternehmer.

Circus

A. Krembsler.

Auf dem Platz beim Schlachthause.

120 Personen.

80 Pferde.

Sonntag, den 23. Juli er., Abends 8 Uhr

Eröffnungs-

Gala-Vorstellung

mit ganz besonders gewähltem Programm.

Preise der Plätze:

Logenst. Mt. 3.—, Nummerirter Sperrst. Mt. 2.—, 1. Platz Mt. 1.50, 2. Platz Mt. 1.—, Gallerie 50 Pfg. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte. Militär vom Feldwebel abwärts zahlen auf dem 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie 25 Pfg.

Jugend-Billets, zu allen Vorstellungen gültig, sind zum Preise: 1 Duzend Logenbillets 30 Mark, 1 Duzend Sperrbillets 20 Mark und 1 Duzend 1. Platz-Billets 15 Mark in der Circus-Restaurations zu haben. Diese Billets sind an der Haupt-Kasse umzutauschen. Die Haupt-Kasse ist von Vormittags 11 bis 1 Uhr und von Nachmittags 5 Uhr bis zum Schluß der Vorstellung ununterbrochen geöffnet.

Einlass 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr Abends.

Täglich Vorstellung. Sonntags 2 Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Alles Nähere Platate und Tageszettel.

A. Krembsler,
Director.

43405

Telephon-Anschluss No. 570.

G. Tillmann-Matter

43302

Atelier für Photographie u. Malerei,

P 7, 19, Heidelbergerstrasse. P 7, 19.

An Sonn- und Feiertagen von Morgens 9 Uhr an geöffnet.

Alle Sorten

Ruhrkohlen & Brennholz

sowie die vorzüglichen belgischen Anthracit-Ruhrkohlen der Fa. Bonn's Esperance bei Herfald empfiehl. 41798

G 7, 8. Carl Bischoff. Telephon 524.

Bestellungen nimmt auch Herr S. Haner, O 2, 9 entgegen.

Prima stückreichen Ofenbrand

Ruhrkohlen

gewaschene und gesiebte Aufkohlen, deutsche u. englische Anthracitkohlen direct aus dem Schiffe, ferner

Braunkohlenbriquettes, Marke B und Ia. Bündelholz

liefert zu billigsten Preisen.

C 8, 9 Alex Osterhaus C 8, 9.

Telephon Nr. 134.

Holz und Kohlen.

Sämmtliche Sorten Ruhrkohlen für Hausbrand und Maschinenheizung in Prima-Grade aus gedekten Schiffen; Braunkohlen-Briquettes, Marke B; zerhacktes Buchen- und Tannenholz, beliebte Sorte Bündelholz, Holzkohlen, Gascoats und Anthracitkohlen liefert frei an's Haus zu bekannten Tagespreisen 41308

|| 7, 28 Jac. Hoch || 7, 28.

Telephon Nr. 438.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt Karlsruhe.

Errichtet 1835.

Erweitert 1864.

Lebensversicherung.

78 Millionen Mark Vermögen. 67087 Versicherungen über 275 Millionen Mark Kapital. 54777

Günstige Bedingungen. Niedere Beiträge. Dienstlocationen an Beamte. Versicherung gegen Kriegsgefahr. Ganzer Uebertrag den Versichererten.

Vertreter in Mannheim:

Louis Jeselsohn, L 13, 13 und Müller-Engelhardt, B 2, 3.